



DGG-Proceedings, Vol. 6, 2016

Short Communications of the WeGa Network 2010-2015

Peer Reviewed

Editorial Board

Dirksmeyer, Walter *Braunschweig*
Flachowsky, Henryk *Dresden*
Förster, Nadja *Berlin*
Geyer, Martin *Potsdam*
Hardeweg, Bernd *Hannover*
Mibus-Schoppe, Heiko *Geisenheim*
Michaelis, Gerlinde *Bad-Zwischenahn*
Rath, Thomas (Editor in Chief) *Osnabrück*
Richter, Ellen *Braunschweig*
Thomas, Jens *Osnabrück*
Winkelmann, Traud *Hannover*
Zinkernagel, Jana *Geisenheim*

Melanie Bartsch, Juliane Geike, Traud Winkelmann*

Fünf Jahre WeGa-PhD: Ein deutschlandweites Doktorandennetzwerk
gartenbauwissenschaftlich-forschender Doktoranden mit Zukunftsaussicht

*Corresponding Author:

Traud Winkelmann
Leibniz Universität Hannover,
Institut für Gartenbauliche Produktionssysteme,
Abt. Gehölz- und Vermehrungsphysiologie,
30419 Hannover, Germany

Email: traud.winkelmann@zier.uni-hannover.de

Fünf Jahre WeGa-PhD: Ein deutschlandweites Doktorandennetzwerk gartenbauwissenschaftlich-forschender Doktoranden mit Zukunftsaussicht

Melanie Bartsch¹, Juliane Geike² und Traud Winkelmann¹

Leibniz Universität Hannover, ¹Institut für Gartenbauliche Produktionssysteme, Abt. Gehölz- und Vermehrungsphysiologie, ²Institut für Pflanzengenetik, Abt. Molekulare Pflanzenzüchtung

1. Einleitung, Stand des Wissens, Zielsetzung

Im September 2010 startete das Graduiertenkolleg WeGa-PhD unter der Leitung von Prof. Dr. Winkelmann und Dr. Melanie Bartsch (Leibniz Universität Hannover, LUH) mit dem Ziel, Promovierenden ein ergänzendes und standortübergreifendes Graduiertenprogramm anzubieten. Im Wesentlichen verfolgte WeGa-PhD zwei Ziele, die Förderung von fachlich-methodischen und persönlichen Schlüsselkompetenzen und die Förderung der Vernetzung der Doktoranden über Standorte und Fächer. Wie vom Wissenschaftsrat (2011) deutlich gemacht, kommt einer hochwertigen Ausbildung der Doktoranden, die den wesentlichen Motor wissenschaftlicher Arbeit bilden und zukünftig Führungspositionen einnehmen werden, große Bedeutung zu. Im Jahr 2002 fordert der Wissenschaftsrat sogar: „Vorrangiges Ziel muss es sein, die an vielen Orten erprobten Reformansätze aufzugreifen und das Angebot einer strukturierten Ausbildung auf alle Promovierenden auszudehnen“. Ziel dieser Veröffentlichung ist es zu aufzuzeigen, mit welchen Instrumenten ein erfolgreiches, tragfähiges Konzept für eine strukturierte Ausbildung für die im Bereich der Gartenbauwissenschaften Promovierenden umgesetzt wurde.

2. Material und Methoden

Im Rahmen von WeGa-PhD standen jährlich etwa 15.000 € zur Verfügung, um das Programm aufzubauen und durchzuführen. Mit den im Ergebnisteil beschriebenen Methoden (Kurse s. Tab. 1, Doktorandentage s. Tab. 2) sollten die eingangs erwähnten Ziele erreicht werden. Dazu wurden unterschiedliche Kommunikationsformen, Medienformen und didaktische Methoden eingesetzt. Diese wurden realisiert durch das WeGa-PhD-Leitungsgremium sowie durch ausgewiesene Dozenten und Coaches der angebotenen Kurse.

3. Ergebnisse

Strukturierte Doktorandenausbildung mit Mehrwert

Das Netzwerk umfasste während der letzten fünf Jahre die Förderung von insgesamt 30

Doktoranden (19 WeGa-Doktoranden/11 assoziierte Doktoranden) von 11 Standorten (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Davon schlossen bereits vier Doktoranden erfolgreich ihre Promotion mit einem Zertifikat von WeGa-PhD ab, ein Großteil befindet sich in der Endphase ihrer Dissertation und eine neue nachwachsende Doktorandengeneration von neun Doktoranden im ersten bzw. zweiten Jahr bildet derzeit den Grundstock zur Verstetigung des Netzwerkes.

Die Inhalte des Graduiertenprogramms bestehen aus zwei Säulen. Einen Schwerpunkt zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen bildeten die bis zu vier angebotenen Kurse pro Jahr, entweder aus dem Softskillsbereich (SS) oder zu ausgewählten wissenschaftlichen Methoden (WM). Es ist gelungen, ein breites Themenspektrum (Tab. 1) anzubieten, das sehr spezifisch auf die Mitglieder des Programms und deren Bedürfnisse zugeschnitten ist und in enger Abstimmung mit den Doktorandensprechern konzipiert wurde und wird. Alle Kurse wurden sehr gut evaluiert und ihr Nutzen für die Promotion sowie für das Berufsleben nach der Promotion wurde sehr hoch eingestuft. Wichtig für das Leitungsgremium war von Beginn an, dass die Kurse als Angebot gedacht sind und keine zu hohen Hürden in Form von zu erzielenden Leistungspunkten aufgebaut werden, die zu viel Zeit vom eigentlichen Promotionsprojekt nehmen. So fordert die WeGa-PhD-Ordnung die Teilnahme an drei Kursen, die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die Doktoranden deutlich mehr Kurse belegen, was deren Wert für die Aus- und Weiterbildung belegt.

Tab. 1: Übersicht der Kurse zu wissenschaftlichen Methoden (WM) und Softskills-Themen (SS) im Zeitraum 2010-2015.

**Restplätze wurden teilweise im WeGa Netzwerk sowie Doktoranden der LUH angeboten,*

*** geplante Kurse für das letzte Quartal 2015*

Zeitraum	Kurs (SS/WM)	Teilnehmer *
11/2010	Erfolgreich Arbeiten – Zeitorganisation und Selbstmanagement (SS)+ Postdocrunde mit Erfahrungsaustausch zum Thema Selbstorganisation während der Promotion	9
07/2011	Wirkungsvoll Präsentieren für WissenschaftlerInnen (SS)	7
10/2011	Modelling Crop Growth and Development (WM)	5
11/2011	Planning and Design of Controlled Experiments (WM)	10
01/2012	Scientific Writing I (SS)	12
06/2012	Doppelkurs Mitarbeiterführung und –motivation (SS)	7
12/2012	Scientific Writing II (SS)	12
01/2013	Realtime PCR (P. Franken, IGZ Großbeeren) (WM)	5
03/2013	Doppelkurs Selbstpräsentation im Bewerbungsverfahren/ Kommunikation und Gesprächsführung (SS), ergänzende Abendveranstaltung: Gesprächsrunde zum Thema Karrierewege nach der Promotion	10
05/2013	Wissenschaftliches Fotografieren (WM)	12
11/2013	Drittmittel erfolgreich einwerben (WM)	9
11/2014	Non-destructive Methods for Quality Analysis (W. Herppich, ATB Potsdam) (WM)	6
11/2014	Doppelkurs Rhetorik/Präsentation; Zeitkompetenz/Work-Life-Balance (SS)	5
01/2015	Workshop – Writing Research Articles (SS)	7
09/2015	Mikroskopiekurs (Fa. Zeiss, Göttingen) (WM)	12**
11/2015	Doppelkurs Selbstpräsentation in Bewerbungsverfahren/Zeit- und Selbstmanagement in der Endphase der Promotion (SS) + ergänzende Abendveranstaltung: Gesprächsrunde zum Thema Karrierewege nach der Promotion	8**

Die zweite Säule stellt der wissenschaftliche Austausch im Rahmen eines jährlich stattfindenden Doktorandentages dar, welcher von einem Team aus dem Kreis der Doktoranden selbst organisiert wird. Dabei werden die jeweiligen Promotionsprojekte in Vorträgen oder in frühen Projektphasen in Form eines Posters präsentiert und diskutiert. Doktoranden in der Endphase hatten die Möglichkeit, ihre Ergebnisse als Generalprobe zur Disputation vorzustellen. Damit lernen die jeweils verantwortlichen Doktoranden die Planung, Organisation und Nachbereitung von wissenschaftlichen Workshops kennen, was für das spätere Berufsleben hilfreich ist. Bei der Präsentation der wissenschaftlichen Arbeiten wird von den Doktoranden nicht nur die Vermittlung der erzielten Ergebnisse und deren Diskussion trainiert, sondern auch die Rolle des kritischen Diskussionsteilnehmers eingenommen. Die für den Gartenbau typische Vielfalt an Themen und Methoden erfordert stets die Bereitschaft und das Interesse, sich auch in andere Arbeitsweisen und Projektideen einzudenken. Hier ist zu beobachten, dass die Doktorandentage viel zur Entwicklung dieser Kompetenz beitragen. An jedem Doktorandentag gab es zudem einen öffentlichen Gastvortrag zu gesellschaftlich relevanten Themen an der Schnittstelle zum Gartenbau (Tab. 2).

Tab. 2: Übersicht der stattgefundenen Doktorandentage und Themen der öffentlichen Gastvorträge.

Zeitraum	Ort	Thema öffentlicher Vortrag	Gastsprecher
11/2011	Leibniz Universität Hannover	Grüne Gentechnik im Lichte der Pflanzenethik	Dr. phil. Odparlik , Friedrich-Schiller-Universität Jena
09/2012	Humboldt Universität Berlin	Klimawandel: Chancen und Risiken	Prof. J. P. Kropp , Potsdam Institut für Klimafolgenforschung
09/2013	Wissenschaftszentrum Straubing	Lebensmittelsicherheit bei gartenbaulichen Kulturen	Dr. E. Haunhorst , Niedersächsisches Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, Hannover
10/2014	Julius Kühn-Institut Braunschweig	Pflanzenschutzmittelzulassung in der EU - Wissenschaftliche Grundlagen sowie politische und gesellschaftliche Zwänge	Prof. Dr. P. Zwirger , Julius Kühn-Institut Braunschweig; Dr. V. Kaus , Industrieverband Agrar
07/2015	Leibniz Universität Hannover	TTIP und dessen Auswirkungen und Bedeutung für den deutschen Gartenbau	Dr. A. Wälzholz , Landesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Die Sicht der Doktoranden: Was war der Nutzen des Programms?

Die Teilnahme am WeGa-PhD-Programm wurde von den Doktoranden als eine große Bereicherung zum Promotionsvorhaben empfunden. Die Vernetzung mit Doktoranden über den eigenen Standort hinaus (deutschlandweit), die an gartenbaulichen Themen forschen, war sowohl fachlich als auch persönlich eine Bereicherung. Der fachliche Austausch half dabei neue Denkansätze und auch andere Sichtweisen auf das eigene Projekt zu erlangen. Die persönliche Ebene des Austausches wurde durch Stammtisch-Treffen und gemeinsame Exkursionen aktiv gefördert (Abb. 1).



Abb. 1: Eindrücke verschiedener Aktivitäten aus fünf Jahren WeGa PhD.

A: Gruppenfoto im Rahmen des Doktorandentages 2012 in Berlin, B: Eröffnung des Doktorandentages 2013 in Straubing, C: Posterpräsentation, D: Kurs Wissenschaftliches Fotografieren, E: Gemeinsame Wanderung durch den Harz, F: Teamübung im Rahmen des Kurses Mitarbeiterführung und –motivation.

Besonders in herausfordernden Zeiten der Promotion kann der persönliche Austausch mit Personen in der gleichen Lage, die damit auch ähnliche Probleme und Sorgen haben, sehr hilfreich und aufbauend sein und zu einer erfolgreichen Promotion beitragen. Aber auch das Leitungsgremium von WeGa-PhD verstand es, die Doktoranden mit hilfreichen Tipps und konstruktiver Kritik zu unterstützen und als Berater und Vermittler durch die Promotion zu begleiten. Mit der Funktion des jährlich wechselnden Doktorandensprechers stand den Doktoranden im WeGa-PhD-Programm immer ein Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Seite, der auch als Bindeglied zum Leitungsgremium fungierte. Die Arbeit als Doktorandensprecher im Programm als auch die Organisation des jährlich stattfindenden Doktorandentages sind weitere Bausteine, die die persönliche Weiterentwicklung gefördert und die Sammlung von wichtigen Erfahrungen und Fähigkeiten bewirkt haben. Das vielfältige Angebot an Workshops trug zusätzlich zur

persönlichen und fachlichen Entwicklung bei und unterstützte das Promotionsvorhaben, vor allem aber auch die spätere Karriereplanung sehr.

4. Diskussion

WeGa-PhD ist zu einem lebendigen Netzwerk geworden, das weit über die Zeit der Promotion hinaus wichtig sein kann. Die für Graduiertenkollegs eher ungewöhnliche Diversität an Promotionsthemen stellte einen positiven und lehrreichen Zusatzaspekt dar, der die Doktoranden auf die interdisziplinäre Forschungswelt in den Gartenbauwissenschaften vorbereitet. Die Verstetigung des Netzwerkes wurde durch die Aufnahme assoziierter Doktoranden bereits von Anfang an ins Auge gefasst und die Weiterfinanzierung ist derzeit bis 2017 durch Weiternutzung von Restmitteln und einem großen Anteil an Eigenleistung des Leitungsgremiums gewährleistet. Eine Möglichkeit, das Programm auch über diesen Zeitraum hinaus zu verlängern, wird sich aus Projekten ergeben, die aus der Diskussion innerhalb des WeGa-Kompetenznetzes heraus beantragt wurden, wie zum Beispiel das Projekt ORDIAmur im Rahmen der BMBF-Ausschreibung BonaRes (www.ordiamur.de). Die Projektpartner haben vereinbart, einen Teil der Projektpauschale für die Finanzierung von WeGa-PhD zu verwenden, und fünf der Promovierenden des Projekts sind bereits Mitglieder von WeGa-PhD.

5. Schlussfolgerung

WeGa-PhD hat zukünftig das Ziel, die begonnene Verstetigung weiter voranzubringen und dies auch mit der Einbeziehung der WeGa-PhD-Alumni zu einem stetig wachsenden und nachhaltigen Netzwerk zu gestalten. WeGa-PhD versteht sich als eines von vielen Programmen, das der Forderung des Wissenschaftsrats (2002 und 2011) nach einer strukturierten, qualitativ hochwertigen Doktorandenausbildung im Bereich der Gartenbauwissenschaften nachkommt.

6. Literatur

Wissenschaftsrat (2002): Empfehlungen zur Doktorandenausbildung. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5459-02.pdf>

Wissenschaftsrat (2011): Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion – Positionspapier. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1704-11.pdf>